



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	12	Mogelsberg	Dicken	2. Fassung	04.2006/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	09.1977/rom
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			Do-r-XX/-XX-XX		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Mehrteiliges Industriedorf, entstanden im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in weitgehend unverbauter Situation bei der Einmündung eines Seitentals ins Tal des Trämelbachs.

Besondere Lagequalitäten der mehrteiligen Siedlung dank der eindrücklichen Talsituation, der gut ablesbaren Teile und ihres Sichtbezugs untereinander sowie wegen der geometrisch streng in die natürliche Nahumgebung ausgreifenden Bebauung.

Gewisse räumliche Qualitäten wegen des bis ins Innerste der Siedlung vordringenden Wieslands, wegen der raumwirksam zueinander liegenden Bebauungsarme und wegen der begrünten Zwischenbereiche, die nahtlos in die Nahumgebung übergehen.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der beiden ehemaligen Schulhäuser, des stattlichen Fabrikantenhauses, der Toggenburger Bauernhäuser und zum Teil noch gut erhaltener Wohnhäuser unterschiedlichen Standards. Klare Ausformung eines Industriedorfs bäuerlichen Ursprungs in ländlicher Situation.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	/
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Soweit bis heute bekannt ist, erschien der Ortsname erstmals im Jahre 1459 in einer äbtischen Urkunde. Die Bezeichnung "Dicken" geht vermutlich auf ein stark bewaldetes Gebiet zurück. 1468 gelangte das gesamte Toggenburg, somit auch Dicken, unter die Herrschaft der Fürstabtei St. Gallen. 1798 brach die alte politische Ordnung zusammen. Seit 1803 gehört Dicken zur politisch selbständigen Gemeinde Mogelsberg.

In vorindustrieller Zeit, als Dicken noch sehr dünn besiedelt war, lebten die wenigen Ortsansässigen hauptsächlich vom Ackerbau. Ab dem 18. Jahrhundert kam die Verarbeitung von Baumwolle auf. Im Laufe des 19. Jahrhunderts verdrängten Viehzucht und Milchwirtschaft den Ackerbau, und mit einem Webereibetrieb hielt die Textilindustrie Einzug im Ort. Mit der 1855 durch Joh. Jakob Näf gegründeten Stickereifabrik, der sog. unteren Fabrik, setzte ein Aufschwung ein, der noch bis zum Ersten Weltkrieg dauern sollte. Bereits in den 1870er-Jahren galt Dicken als Industrieort. Das Bild jedoch, wie es auf der Siegfriedkarte von 1879 erscheint, gleicht weniger einer dörflichen Struktur als vielmehr einer baulichen Verdichtung im verstreut besiedelten Tal. An Y-förmig verknoteten Talstrassen sind ein paar Bauten locker gereiht, weitere Häuser stehen völlig frei oder in Grüppchen an Nebenwegen. Die Ortsteile Ober- und Neudicken sind auf der Karte eingezeichnet.

Um die Jahrhundertwende, der Ort zählte damals 294 Einwohner, blühte die Stickereiindustrie. Daneben spielten auch Viehzucht und Weberei eine Rolle im Erwerbsleben. Die Siedlung wuchs



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	12	Mogelsberg	Dicken	2

Nachträge

weiter: Bis zum Ersten Weltkrieg war der Vollausbau erreicht (0.1 bis 0.6). Nach Kriegsende brach die ostschweizerische Stickereiindustrie zusammen. Trotzdem vermochte sich eine bescheidene Beschäftigung (in der Stickerei) bis zum Zweiten Weltkrieg zu halten. Noch 1930 zählte das Dorf rund 70 Handsticker.

In den letzten Jahrzehnten ist wieder etwas Bewegung in die Ortschaft gekommen. Nebst dem Wandel in der Erwerbsstruktur zeichnen sich bauliche Veränderungen (z.B. 0.4.8) und Erweiterungen ab (0.6.10, 0.0.12, 0.0.16, 0.0.20, 0.0.22). Das Wachstum hat auch den Osthang im Hintergrund der alten Strassenbebauung erfasst (V), wie es die Landeskarte aufzeigt.

Der heutige Ort

In der Hügellandschaft nördlich von St. Peterzell ist der Trämelbach eingeschnitten. Das schmale Tal öffnet sich am Oberlauf des Bachs in ein höher gelegenes Seitental. Hier verzweigen sich auch die Landstrassen: Ostwärts geht's nach Schwellbrunn, nordwärts ins Tal des Aachbachs. Das mehrteilige Dicken liegt an der Verzweigungsstelle.

Eine lockere, altersmässig durchmischte Bebauung (0.1) folgt der leicht sich absenkenden Hauptstrasse nach St. Peterzell. Sie umfasst das im Zentrum stehende Gasthaus "Rössli" (0.1.1), zwei markante Linden, mehrere Holzhäuser (darunter das ehemalige Schulhaus), zwei Ökonomiebauten, einen Mehrzweckbau und das Spritzenhaus mit seiner auffälligen neobarocken Haube (0.1.3).

In den sanft ansteigenden Osthang (IV) ist das noch bäuerlich wirkende Oberdicken (0.2) eingebettet: ein Grüppchen aus nur vier Hauptbauten inmitten von viel Grün. Drei davon, regional-typisch ausgeformte Holzhäuser, gehen wohl ins 17./18. Jahrhundert zurück; das vierte, ein stattliches Wohnhaus mit Schindelschirm, dürfte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erstellt worden sein.

Die fürs Industriedorf besonders typischen Bauungsachsen strahlen zweifingrig (0.3, 0.4) vom Zentrum ins Seitental aus. Jene mit der sog. oberen Fabrik als Kopfbau (0.3.6) setzt die oben erwähnte durchmischte Bebauung (0.1) nordwärts fort. In seltener Rigidität reihen sich die Fabrik und acht Wohnkuben entlang der ansteigenden Degersheimerstrasse auf. Sanft fällt das Terrain ab zur ebenso strengen Bautenreihe (0.4) in der Sohle des Seitentals.

Der dörfliche Bereich im Osten (Neudicken) besteht aus zwei Abschnitten (0.5, 0.6). Noch recht intakt - auch hinsichtlich der Vor- und Zwischenbereiche - wirkt die Doppelreihe von Haupt- und Nebenbauten an der Strasse nach Schwellbrunn (0.5). Im Hintergrund lagert breit die Schulanlage (0.6.10) mit auffälligem Backsteinbau (0.6.9), und am Hangfuss stehen locker gereiht der verschindelte Holzbau einer alten Fabrik, Nebenbauten und noch fünf Holzhäuser (0.6).

Von allen Umgebungen der erhaltenswerten Bauungen sind insbesondere jene unverzichtbar, welche einerseits den optisch-räumlichen Wechselbezug zwischen den Ortsteilen garantieren (z.B. I), andererseits das gliederreiche Ortsbild von Dicken auch als Ganzes ablesbar machen (II, III, IV).



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	12	Mogelsberg	Dicken	3

Nachträge

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau der Strässchen, Wege und Pfade.
- Den Holzhauscharakter mithilfe traditioneller Fassadenmaterialien bewahren.
- Den ortsbildgliedernden Grünraum (I) mit Bauverbot belegen.
- Die Neubautätigkeit auf dafür ausgeschiedene Bereiche beschränken.

SG	12	Mogelsberg	Dicken	2. Fassung
----	----	------------	--------	------------

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
B	0.1	Lockerer Bautengemisch an Hauptstrasse, 18./19.Jh.	AB	/	/	X	A		5,7,8,10,11
B	0.2	Oberdicken; bäuerliches Ensemble am Hang mit hist. Toggenburgerhäusern, 17.-19.Jh.	A	X	X	/	A		6
B	0.3	Homogene Bebauungsachse industriellen Ursprungs am Hangfuss, um 1900	AB	/	X	X	A		2,4,13,33
B	0.4	Straff angelegte Bautenreihe industriellen Ursprungs im Seitental, 2.H.19.Jh.	AB	/	X	X	A		3,14,16,18,29,30,32
B	0.5	Neudicken; Wohn-, Wirtschaftsbauten und ein Gewerbebetrieb an Hauptachse, 18.-A.20.Jh.	A	X	/	X	A		20,23
B	0.6	Neudicken; lockeres Bautengemisch am Hangfuss, 19./A.20.Jh.	B	/	/		B		15,17,24-26
U-Ri	I	Riet; grasbewachsene Geländemulde, ins Tal des Trämelbachs mündend; ortsbildgliedernd	ab			X	a		1,3,15,16,18,31
U-Ri	II	Wies- und Weidehang mit Einzelhöfen, wichtiger Ortsbildhintergrund	ab			X	a		15,17
U-Ri	III	Bachtal, baumbestandener Bachlauf und coupierete Wieshänge mit Einzelhöfen	a			X	a		9,21,22
U-Ri	IV	Waldbegrenzter Osthang, Wiesen und Altbauten, wichtiger Ortsbildhintergrund	a			X	a		1,2,6
U-Zo	V	Einfamilienhäuser der letzten Jahrzehnte im Ortsbildhintergrund	b		/		b		-
	0.1.1	Gasthaus "Rössli" in Ortsmitte, 19.Jh., davor eine stattliche Linde					o		5
	0.1.2	Linde mit kugelförmiger Krone an Verzweigung					o		5
	0.1.3	Altes Feuerwehrdepot, holzverkleideter Turm mit neobarocker Haube					o		7,10
	0.2.4	Einzelne Bäume, Vor- und Zwischenbereiche verdichtend					o		6
	0.2.5	Schöne Linde als Hofbaum (auch 0.5.5)					o		12
	0.3.6	Obere Fabrik, dat. 1909 im Sturz, 3-gesch. schmuckloser Satteldachbau mit 11 Fensterachsen					o		13,33

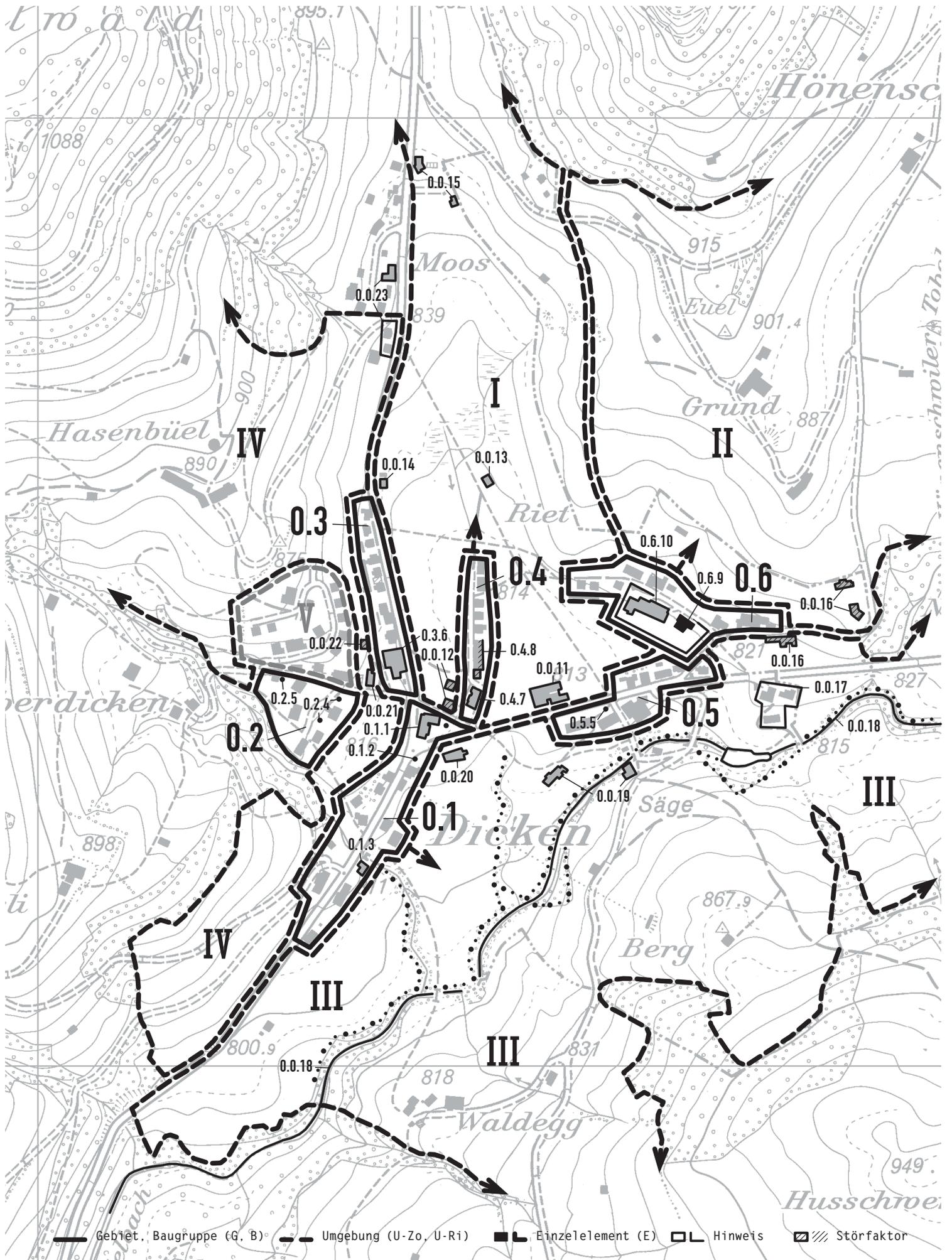
Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.4.7	Stättliches Fabrikantenhaus, drei holzverkleidete Geschosse, Schauseite in klassiz.-biedermeierlichem Habitus, M.19.Jh.						0	14
0.4.8	Ehem. untere Fabrik, zu Ferienwohnungen umgenutzt, mit aufgestocktem Gebäudeteil und hässlichen Balkonen						0	14,16,18,29
E 0.6.9	Ehem. Schulhaus, dat. 1899, markanter Sichtbacksteinbau in Neudicken				X	A		24,26
0.6.10	Schulareal mit neuem, breit lagerndem Gebäude unter Pultdach, 2.H.20.Jh.						0	17,26
0.0.11	Verputzte Käserei mit spitzgiebligem Wohnhaus und flacher Saumästerei, 1920er-Jahre; Bindeglied						0	12,19,28
0.0.12	Zwei 1-gesch. Einfamilienhäuser mit Satteldach, den ortsbildgliedernden Grünraum verbauend, E.20.Jh.						0	-
0.0.13	Zweigesch. Wohnkubus mit Pyramidendach, spannender Bezug zur Bautenreihe, E.19.Jh.						0	31
0.0.14	Giebelständiges Wohnhaus, um 1900, die Bautenreihe B 0.3 fortsetzend						0	2
0.0.15	Zwei schlichte Wohnhäuser weit vor dem nördlichen Ortseingang, 20.Jh.						0	1
0.0.16	Drei Einfamilienhäuser, die Nahumgebung von Neudicken verbauend, 3.V.20.Jh.						0	-
0.0.17	Bautengruppe aus zwei alten Bauernhäusern und einem Ökonomiegebäude						0	22
0.0.18	Gewundener Lauf des Trämelbachs mit vielen Bäumen, die Landschaft gliedernd						0	9
0.0.19	Ehem. Säge am Bach und ehem. bäuerlicher Mehrzweckbau, intensiver Sichtbezug zum Ort						0	-
0.0.20	Postgebäude in Gestalt eines Kreuzfirsthofs, anpasslerische Architektur, erb. 1991						0	-
0.0.21	Altes, 2-gesch. Holzhaus mit Eternitschindelschirm, am Weg nach Oberdicken						0	-
0.0.22	Weiss verputztes Einfamilienhaus, E.20.Jh., den Wiesstreifen hinter der Reihe verbauend						0	-
0.0.23	Restaurant "Freihof" mit schmucker Tauffront und zwei Holzhäuser, 19.Jh., in den Ort einleitend						0	1





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

12

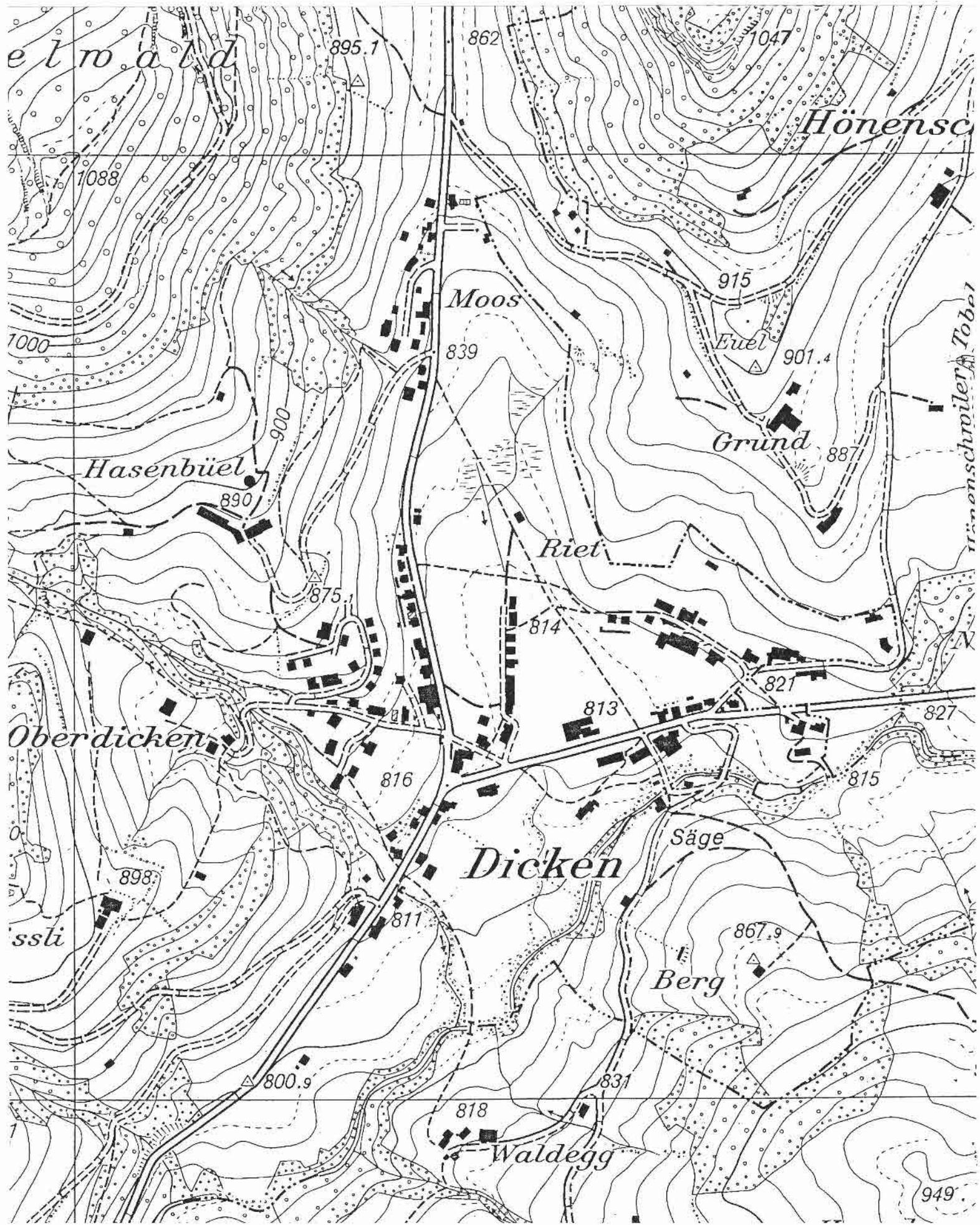
Mogelsberg

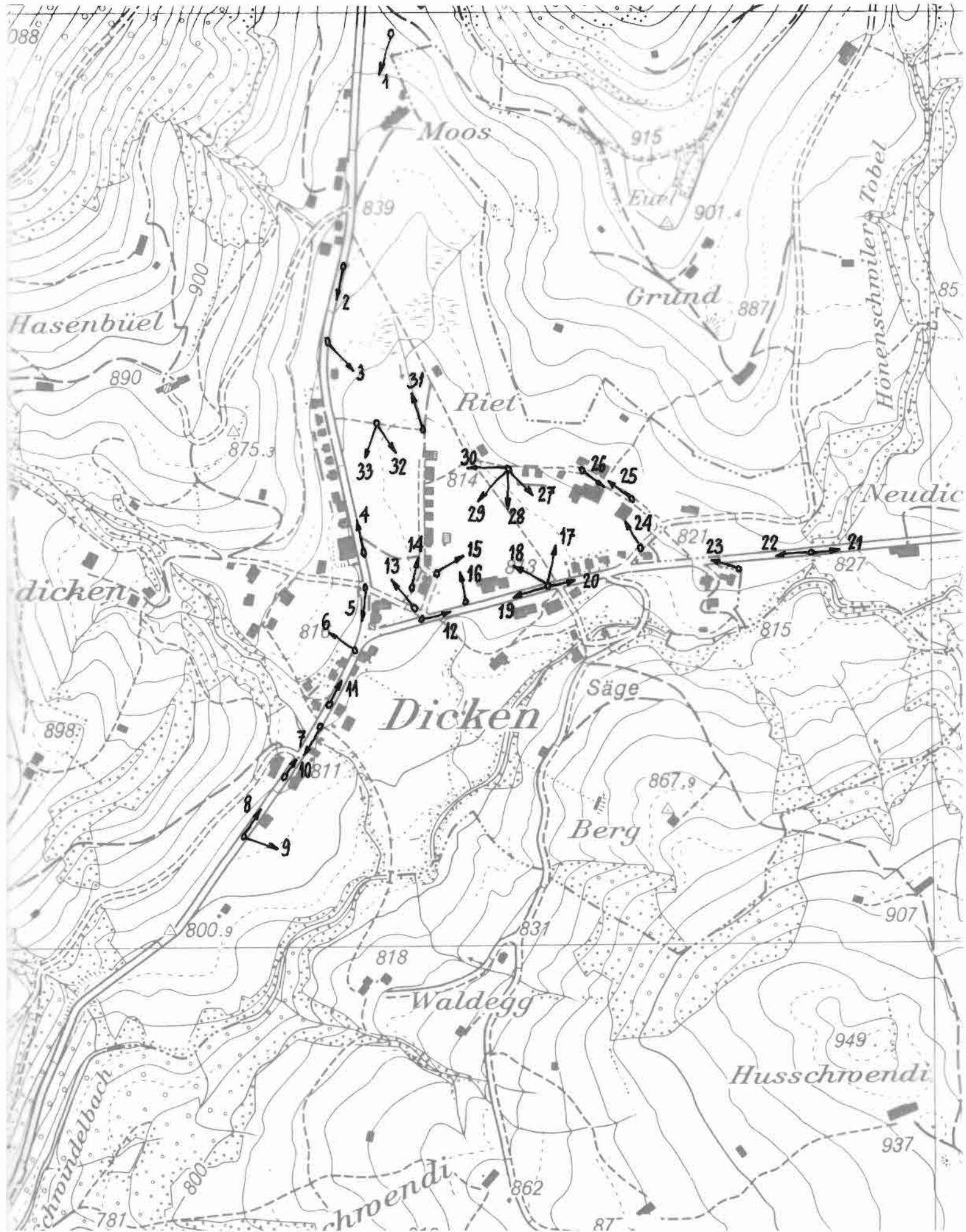
Dicken

2. Fassung

Plan 1 : 5000

Nachträge





F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

1

SG

12

Mogelsberg

- Dicken

FOTO

1454 09.1977



1



6



11



2



7



12



3



8



13



4



9



14



5



10



15

SG 12 Mogelsberg - Dicken

FOTO 1455 09.1977



16



22



28



17



23



29



18



24



30



19



25



31



20



26



32



21



27



33



Kt. Bez. Gemeinde

SG 12 Mogelsberg

Daten

2005

Nachträge

ORTE

Brunnadern
Dicken
Hoffeld
Mogelsberg
Nassen
Necker
Spreitenbach/Furth

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Mogelsberg
Untertoggenburg
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1094

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	2'261	Sektor 1	1980	33 %	1990	25 %	2000	14 %
Einwohner	1990	2'179	Sektor 2	1980	37 %	1990	30 %	2000	24 %
Einwohner	1980	1'809	Sektor 3	1980	30 %	1990	43 %	2000	45 %

Zuwachs 1990-2000	3.8 %	Entwicklungsfaktor e =	0.98
Zuwachs 1980-1990	20.5 %		
Zuwachs 1970-1980	-16.4 %	Altersstrukturfaktor a =	0.89

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt
Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Nat.: Furt, Türmlihäuser (1614, 1620); Furt, Haus Näf (1672), Nr. 520

Reg.: Dorf (Stickersiedlung); Holzbrücke Anzenwil (1862); Weiler Hofstetten (Häuser 17.Jh.)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

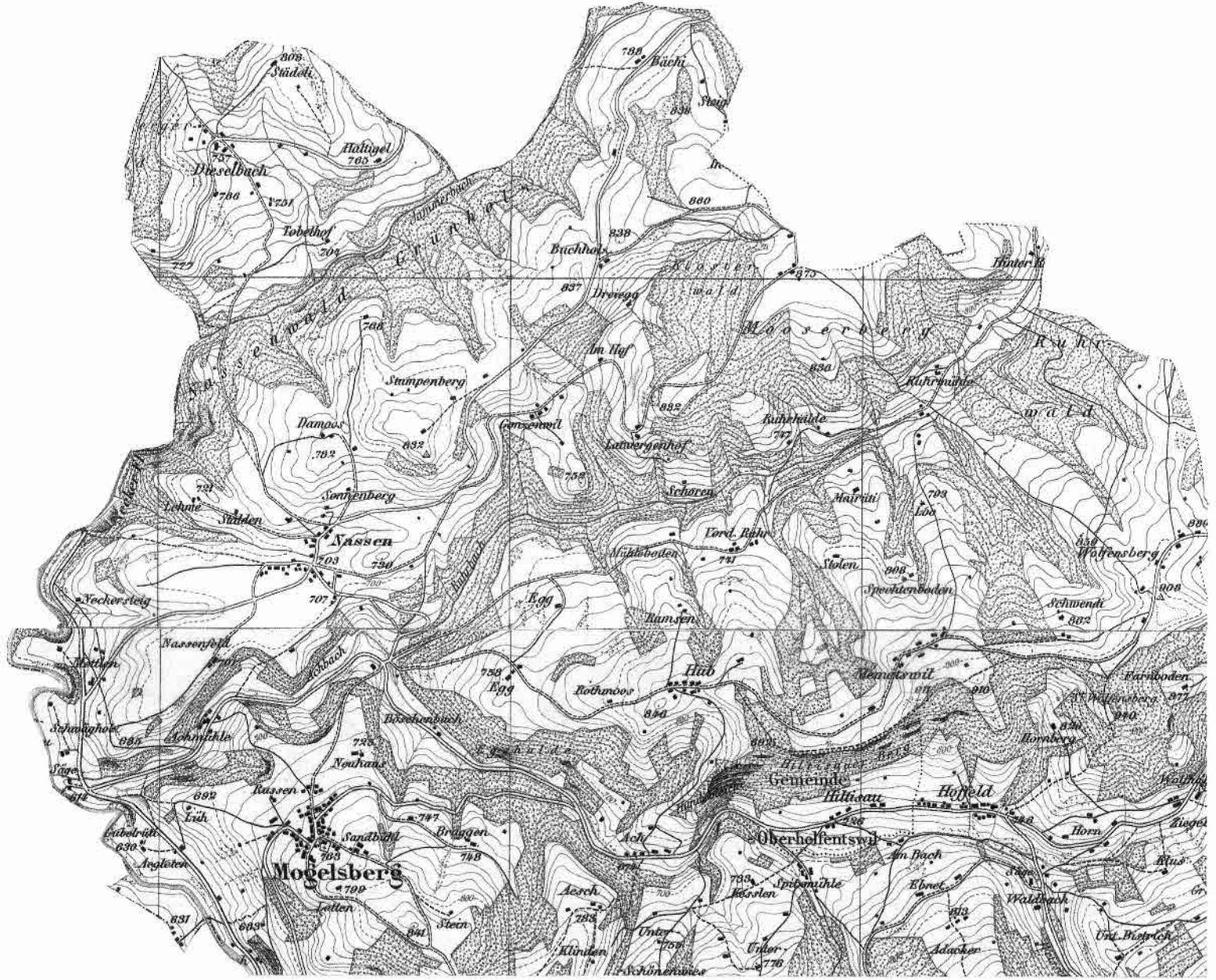
Mogelsberg; Brunnadern. Türmlihaus Furt

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Auftraggeber
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH







SG	12	Mogelsberg
----	----	------------

Karte	2004
-------	------

